

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle  
Postanstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde, 27. März.** In Nr. 83 der „Dresdn. Nachr.“ befindet sich folgende Anfrage: „In der Weißeritz-Beitung Nr. 23 wird in dem Bericht über das am 16. März d. J. in Dippoldiswalde stattgefundene Schadenfeuer gesagt: „übrigens hat sich auch bei diesem Brande unsere Wasserleitung glänzend bewährt und wir können uns derselben nicht genug freuen.“ gleichwohl haben der Stadtrath und die Stadtverordneten in Dippoldiswalde beschlossen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß die neue Wasserleitung in ihrer dermaligen Verfassung nicht genug Wasser liefert, um damit mehrere Spritzen gleichzeitig speisen zu können, diesen großen Uebelstand durch Anlegung mehrerer Wasserreservoirs zu beheben. Wo liegt nun hier die Wahrheit? F. B.“

Wir wissen freilich nicht, ob wir unter den Buchstaben F. B. mit einem hiesigen Mißvergünstigen, oder mit einem auswärtigen, für unsere Wasserleitung sich interessirenden Wahrheitsfreund zu thun haben; jeder Hiesige, der überhaupt für öffentliche Einrichtungen Sinn und Interesse hat, muß sich doch von der Wahrheit unserer Berichterstattung durch den Augenschein überzeugt haben, wenn er überhaupt die Stätte gesehen hat, auf welcher bei dem letzten Brande die Hydranten unserer Wasserleitung gleichzeitig zwei und auch drei Spritzen gespeist haben. Es ist uns durch diese Ausgiebigkeit diesmal, wie bei allen Bränden seit dem Bestehen der Wasserleitung, die Bildung von Wasserreihen erspart worden; es ist nur durch sie möglich gewesen, eine beliebige Spritze bald da, bald dort zu verwenden; je nachdem dieser oder jener Hydrant geöffnet worden ist. Das war die „glänzende Bewährung“ unserer Wasserleitung, weshalb wir uns derselben nicht genug freuen können.“ Haben Stadtrath und Stadtverordnete die Aufstellung von Reservoirs beschlossen, so scheint uns darin keineswegs eine Unzufriedenheit mit den Leistungen unserer Wasserleitung, sondern nur eine richtige Würdigung des Möglichen zu liegen. Da allerdings Fälle vorkommen können, wo die gleichzeitige Speisung von 5, 6 und mehr Spritzen erwünscht wäre, so ist die Aufstellung von Reservoirs eine Vorsorge, die uns nur zu statten kommen kann. Uebrigens: woraus werden jene Reservoirs gefüllt werden? Doch wieder durch unsere Leitung! Wird das nicht eine neue Bewährung derselben sein, wenn man sich der Zeiten erinnert, wo das treffliche Wasser unseres Steinborns im Walde verrann, im Sommer durch die so oft schadhast werdenden Holzröhren nur äußerst spärlich oder gar nicht hereinkam,\*) so daß in manchen Stadttheilen ein wochen-

\*) Die Reparaturen an der alten Holzleitung haben früher im Durchschnitt jährlich mindestens 500 Thlr. gekostet!

lang anhaltender Wassermangel eintrat? Jetzt sind alle Stadttheile mit völlig hinreichendem Wasser versehen; es ist im Sommer nicht ausgeblieben oder schwächer geflossen; es hat uns besonders bei Feuergefährten wesentliche, oben näher bezeichnete Dienste geleistet. Ist das nicht eine „glänzende Bewährung?“ Doch es giebt Leute, die eben durch Nichts befriedigt werden können, die an Allem herum mäkeln, Alles bemängeln, anstatt sich des Guten innig zu freuen; — solche Menschen arbeiten schlecht für das Wohl der Stadt, für das jeder gute Bürger wirken soll. Daß unser Wasserwerk mit einer Leitung von 4zölligen Röhren 5, 6 oder gar 18 Spritzen (so viel waren beim letzten Brande am Platze) gleichzeitig speisen sollte, ist eben eine physische Unmöglichkeit, und nicht nur „in ihrer dermaligen Verfassung“, sondern in jeder Verfassung; es wäre denn, daß die Mißvergünstigen die Röhrenstärke und Bassingröße verdrei- oder vervierfachen und statt des Steinborns etwa die Muldenquelle hineinleiten wollten.

Schließlich sieht sich die Redaction zu der schon oft wiederholten Versicherung veranlaßt, daß sie der Besprechung localer Fragen stets gern ihre Spalten öffnet; sie hält sich aber auch deshalb zu dem offen ausgesprochenen Verdachte berechtigt: daß dergleichen anonyme Anfragen, wie die in der „Eselwiese“ von Nr. 83 der „Dresdn. Nachr.“ ihren Ursprung in einer Gestinnung zu haben scheinen, die auf Ehrlichkeit und Lauterkeit keinen Anspruch machen dürfen.

— Unser Verschönerungs-Verein, der im letzten Halbjahre des Krieges wegen seine Thätigkeit einstellte, wird nun in nächster Zeit eine Generalversammlung halten, um Rechenschaft abzulegen und über die Ausführungen in diesem Frühjahr und Sommer Beschluß zu fassen.

— Am Charfreitag wird Hr. Cantor Hellriegel in unserer Stadtkirche eine geistliche Musikaufführung veranstalten, in der außer anderen Piecen auch das Oratorium „Christus am Delberge“ zum Vortrag kommen wird.

**Berlin.** Der Kaiser hat das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen, dem Kronprinzen von Sachsen, dem General der Cavalerie v. Manteuffel, dem General der Infanterie Grafen Moltke, dem General der Infanterie v. Gbben und dem General der Infanterie v. Werder. Der Reichskanzler Graf v. Bismarck ist in den Fürstenstand erhoben worden und hat das Prädicat Durchlaucht erhalten.